



## Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf

9. Projektkonferenz  
am 8./9.11.2005 in Berlin

Impulsbeitrag AG 8:  
„Berufsvorbereitung (BvB) in Teilzeitform (TZ)  
für junge Mütter und Väter“  
von Christiane Naß,  
Agentur für Arbeit, Wesel



Europäischer Sozialfonds



Bundesagentur für Arbeit



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## **Berufsvorbereitung (BvB) in Teilzeitform (TZ) für junge Mütter und Väter**

Die Agentur für Arbeit Wesel fördert die Berufsvorbereitung in TZ für junge Mütter und Väter bereits seit 03/2003. Am 01.09.05 hat die vierte BvB mit 20 TeilnehmerInnen (TN) begonnen. Die Aufnahme in den Modellversuch erfolgte allerdings erst während der lfd. dritten Maßnahme seit 03/2005.

### **Anstoß**

Für junge Mütter und Väter gab es im Agenturbezirk Wesel bis dato praktisch keinen Zugang zu betrieblicher Erstausbildung, wenn sie diese aufgrund ihrer Familienpflichten nur in TZ realisieren konnten. Auf der einen Seite fehlte es an Ausbildungsbetrieben, die in TZ ausbilden; andererseits erfordert die besondere Situation der jungen Mütter und Väter eine spezielle Berufsvorbereitung, um den Anforderungen bei der Vereinbarkeit von Familie und Ausbildung gerecht werden zu können. Durch Praxisbeispiele für die gelungene Integration in TZ-Ausbildung, die in der als PDF-Datei beigefügten Broschüre *ibv*, Ausgabe 02/02 veröffentlicht wurden, wurde die Agentur für Arbeit Wesel bestärkt, nach Modellen für eine Realisierung vor Ort zu suchen.

### **Ausgangslage**

#### **Zielgruppe/Bedarf**

Die Identifizierung potentieller BewerberInnen über das DV-Programm der Berufsberatung (compas) war zunächst nicht möglich, da hier die Erfassung etwaiger Kinder der jugendlichen BewerberInnen nicht vorgesehen ist. Eine Auswertung der Daten im System der Arbeitsvermittlung (coArb) ließ jedoch einen ersten Schluss auf einen vorhandenen Bedarf zu. Auch die damaligen Sozialämter signalisierten eine große Gruppe von jungen Müttern ohne berufliche Qualifikation. Um mit einer Pilotmaßnahme möglichst erfolgreich zu sein, wurde die Zielgruppe für die BvB wie folgt festgelegt:

Mütter und Väter zunächst bis unter 30 Jahre (damals gab es bei BvB noch nicht die Altersgrenze U25) ohne abgeschlossene Erstausbildung, die mindestens über einen Hauptschulabschluss (HSA) verfügen und deren berufs- und ausbildungsrelevante Kompetenzen eine betriebliche Ausbildung ermöglichen. Nach entsprechender Presse- und Öffentlichkeitsarbeit meldeten sich über 80 BewerberInnen, so dass eine optimale Bestenauslese möglich war.

#### **Vorgaben TZ-Ausbildung**

Nach Gesprächen mit den großen örtlich zuständigen Kammern (IHK Duisburg, HWK Düsseldorf) ergab sich folgender Rahmen für die Realisierung von betrieblicher Erstausbildung in Teilzeitform:

- Reduzierung der durchschnittlichen täglichen Ausbildungszeit auf 6 Stunden bzw. 30 Stunden wöchentlich (75 %)
- Verlängerung der Ausbildungsdauer insgesamt um 25 % auf bis zu 3 Jahre und 9 Monate (bei individuellen Verkürzungstatbeständen kann es bei 3 Jahren bleiben)
- 100%iger Berufschulbesuch
- Zahlung von 75% der regulären Ausbildungsvergütung

Inzwischen ist seit dem 01.04.05 mit der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) nun auch die Möglichkeit der Teilzeitberufsausbildung (§ 8) ausdrücklich aufgenommen worden!

### **Anpassung der Maßnahme**

Die Änderungen der Rahmenbedingungen – insbesondere beim Ausschreibungs- und Vergabeverfahren – von BvB machten eine laufende Modifizierung der Maßnahme erforderlich:

01.03.-31.08.03 (6 Monate Kombi-Maßnahme BBE/G-Lehrgang) Vergabe im Rahmen eines Modellversuchs durch die Agentur für Arbeit Wesel; 20 TN (bis unter 30 J.); Maßnahmeorte Wesel und Geldern

01.12.03-31.08.04 (9 Monate, öffentliche Ausschreibung alter Art durch die Agentur für Arbeit Wesel); 30 TN (bis unter 25 J.) in Wesel und Geldern

01.03.05-31.08.05 (6 Monate) modifizierte an das Fachkonzept angelehnte Leistungsbeschreibung; Aufnahme in Modellversuch; 30 TN in Wesel und Kamp-Lintfort

01.09.05-31.08.06; 20 TN in Wesel und Kamp-Lintfort; erstmals Abweichen von bisherigen Zugangsvoraussetzungen (HSA) und Verlängerung der Dauer auf 12 Monate in Hinblick auf eine möglichst große Annäherung an das Fachkonzept

### **Erfolge**

An den bisher abgeschlossenen drei Maßnahmen haben insgesamt 80 TeilnehmerInnen (darunter ein junger Vater) teilgenommen. Davon konnten 55 in folgende Ausbildungsberufe in TZ integriert werden:

Friseurin, Kauffrau im Einzelhandel, IT-Systemelektronikerin, Arzt-/Zahnarzthelferin, Fotografin, Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte, Rechtsanwaltschaftfachangestellte, Drogistin, Speditionskauffrau, Kauffrau im Gesundheitswesen, Bürokauffrau, Kfz-Mechaniker, Bäckerei-/Fleischereifachverkäuferin, Hotelfachfrau

→ eher familienunfreundliche Berufsfelder, Zeichen für Flexibilität.

Problem: eine nachgehende Betreuung war bisher nicht finanzierbar, obwohl dringend notwendig, da auch nach Ausbildungsbeginn immer wieder Situationen entstehen (Ausfall der Kinderbetreuung, finanzielle Schwierigkeiten, familiäre Probleme), die ohne eine entsprechende Unterstützung zum Ausbildungsabbruch führen.

Engagierte Träger sind wichtige Voraussetzung (Kontinuität, Erfahrung/Sensibilisierung für die Besonderheiten der Zielgruppe)

## **Besonderheiten der Zielgruppe**

- familiäre Verpflichtung (Verantwortung, Vorbild)→ erzeugt Druck, aber auch Motivation
- häufig allein erziehend (Kinderbetreuung, Vereinbarkeit)
- finanzielle Notlage (Alg II-Problematik)
- Konflikte Partner/ Eltern
- häufig schon Berufs- und Lebenserfahrung durch die besondere Situation
- TZ-Problematik, Beratung der Betriebe durch BildungsbegleiterIn erforderlich

## **Kooperationen**

Die bisher erfolgreiche TZ-BvB konnte nur gelingen, weil folgende PartnerInnen das Projekt von Beginn an unterstützt haben:

- Berufsberatung
- Sozialamt/ARGE
- Kammern
- beauftragte Bildungsträger

## **Ziele**

**sozialpolitische Prävention:** Senkung des Risikos von Langzeitarbeitslosigkeit und der Abhängigkeit von Alg II

**bildungspolitisches Ziel:** Etablierung eines Rahmenkonzepts zur Unterstützung der Berufsausbildung junger Mütter und Väter im dualen System (§8 BBiG)

**arbeitsmarktpolitisches Ziel:** Sicherung des künftigen Fachkräftebedarfs durch Einbeziehung des Ausbildungspotentials junger Mütter und Väter

## **Anmerkungen zum Fachkonzept und zur Leistungsbeschreibung**

Da bisher sowohl die Zielgruppe junger Mütter und Väter als auch die Variante der Teilzeitform im Fachkonzept nicht ausdrücklich genannt werden, wagen sich viele Agenturen für Arbeit nicht an ein solches Angebot!

Folge: Wildwuchs an sonstigen Förderkonstruktionen, die in der Regel keine ausreichende Maßnahmedauer zulassen und somit häufig nicht erfolgreich sein können. Im Rahmen der Mengenplanung BvBneu bestand für die Arbeitsagenturen 2004 und 2005 keine Möglichkeit, spezielle Plätze für diese Personengruppe bei den Regionalen Einkaufszentren zu bestellen.

## **Aktuelle ergänzende Informationen**

[www.netzwerk-teilzeitberufsausbildung.de](http://www.netzwerk-teilzeitberufsausbildung.de)

[http://www.dlb.uni-bremen.de/web/forschung/mosaik/dokumente/MOSAIK\\_INFO\\_05.pdf](http://www.dlb.uni-bremen.de/web/forschung/mosaik/dokumente/MOSAIK_INFO_05.pdf)

<http://www.ihk-luebeck.de> → Suche: Ausbildung in Teilzeit